Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 32 (1924)

Heft: 3

Artikel: Plötzliches Ergrauen der Haare nach Schreck

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

que ne le feront les compagnies sanitaires qui rampent sur le sol.

Disons enfin quelques mots de la *rapidité* des secours, tant au civil qu'au militaire. L'avion, qui dévore 150 ou 200 km. à l'heure, peut être sur le lieu d'un sinistre, sur un champ de bataille, bien plus vite que n'importe quel autre moyen de locomotion. Grâce à la télégraphie sans fil, l'aéroplane peut rester en communication constante avec les formations sanitaires de terre ou de mer, les diriger vers le lieu du sinistre, les adapter aux modifications qui surviennent, et dès lors rendre ces formations plus aptes à secourir avec efficacité les victimes.

Mais l'avion — ou l'aéronef, ballon dirigeable — peut transporter un personnel médical nombreux: des médecins, des infirmiers, des infirmières. Il peut être équipé en vue de porter secours sur place, grâce au matériel opératoire dont on le munit. Nous avons parlé dans *La Croix-Rouge Suisse* des « aéro-chir », qui sont de vraies salles d'opération volantes, contenant tout le personnel et tout le mobilier opératoire nécessaire à des interventions urgentes.

Des progrès immenses ont été réalisés dans l'aviation médicale en dehors de notre pays; n'est-il pas temps — à notre époque troublée et en présence d'un avenir toujours incertain — que les organes supérieurs de notre Service de santé suisse s'intéressent aux expériences faites et cherchent à doter notre armée et notre pays d'escadrilles de secours qui ont déjà rendu tant de services au delà de nos frontières!

Wirkung des Schreckens.

Daß der Schreck sehr schwere gesundheitliche Störungen, ja, sogar den Tod hervorrufen kann, ist eine bekannte Tatsache. Weniger häufig sehen wir die umgekehrte Wirkung, die Heilung eines Leidens durch Schreck. In einer alten Chronik finden wir folgende Erzählung:

„Vom Rheinstrom. Ein Beyspiel von der Wirkung des Schreckens: Ein Advocat zu London, der verwichenen Sommer sehr vom Podagra geplagt und verschiedene Wochen lang die Stube hüten mußte, gerieth wegen der Schmerzen in die größte Wuth, so daß er die abscheulichsten Flüche ausstieß, seinen Fuß verfluchte, und wünschte, daß der Teufel ihn lieber holen, und von seinen Fuß befreyen möchte, als ihn länger solche Pein ausstehen zu lassen. Ein Caminfeger wurde bestellt, den Küchencamin zu fegen. Der Meister schickte seinen Jungen voraus, und sagte zu ihm, daß er bald nach kommen würde. Der Junge stieg indessen in den Camin, denselben zu untersuchen, allein im Hinuntersteigen verfehlte er seinen Gang, und kam in den Camin der Stube, wo der Advocat saß, und über seinen podagraschen Fuß fluchte (hier ist zu merken, daß der Küchen- und Stubencamin einen Schornstein hatte). Der Junge stattete, als er den Advocaten sahe, im Vorbeygehen sein Compliment ab, und sagte: „Ihr Diener, mein Herr! Mein Meister wird bald nach kommen.“ Der Advocat, welcher von der Caminfegerey nichts wußte, glaubte, daß sein Fluchen den Teufel herbey geführet habe, und er erschrack so, daß er seine Schmerzen vergaß, aus dem Stuhle sprang, und zum Erstaunen der ganzen Familie in die Küche herunter gieng, in welcher er seit dem Podagra nicht gewesen war. Das Ausserordentlichste dabey ist, daß er seit der Zeit davon befreyet geblieben.“

Plötzliches Ergrauen der Haare nach Schreck.

Die immer wiederkehrenden Berichte über plötzliches oder rasches Ergrauen der Haare

nach heftigen psychischen Eindrücken pflegt man vielfach mit Achselzucken abzutun. Dennoch lohnt es sich, diese Frage eingehender zu prüfen. So berichtet Dr. E. Baelz über einen merkwürdigen derartigen Fall, der kaum eine andere Deutung zuläßt, folgendermaßen:

Als eine etwa 30jährige Frau, die mich ein halbes Jahr zuvor wiederholt konsultiert hatte, eines Tages in meine Sprechstunde kam, erkannte ich sie zuerst nicht wieder. Ich kannte sie mit dunklen Haaren, jetzt war sie grau mit einzelnen direkt weißen Strähnen. Sie lächelte traurig und sagte: Ja, es ist kein Wunder, daß Sie mich nicht erkennen, ich bin vor Schreck plötzlich grau geworden. Dann erzählte sie, wie sie mit ihrem kleinen Kinde an Bord eines Dampfers gewesen, der nachts beim Ausfahren aus einem Hafen mit einem andern Dampfer zusammenstieß und rasch sank. Die Verwirrung in der Dunkelheit war furchtbar. Es erfolgte der übliche Kampf um Eintritt in die Boote. Die zarte Frau wurde beiseite gedrängt. In ihrer Verzweiflung sprang sie, das Kind an sich gepreßt, über den Schiffsrand, in der Hoffnung, auf diese Weise in ein unten liegendes Boot zu gelangen. Sie stürzte aber ins Meer und wurde nach einiger Zeit bewußtlos aufgefischt, ihr totes Kind noch in den Armen haltend. Ihre nach einigen Tagen eingetroffene Mutter rief bei ihrem Anblick entsetzt: Aber Du bist ja ganz grau! Und so war es.

So weit die Erzählung. Ich fand die Haare von ganz ungleicher Farbe: namentlich an den Schläfen und an der Stirn waren einige Bündel weiß; auf dem übrigen Kopf wechselten weiße Haare regellos mit normal gefärbten. Die weißen waren der ganzen Länge nach weiß, also in einer Ausdehnung, die zu ihrem Wachstum mindestens über zwei Jahre braucht, während seit dem Unglück erst sechs Monate verflossen waren. Ich verlor die Frau aus den Augen, und der Fall fiel mir erst wieder ein, als ich glaubwürdige Leute Aehnliches berichten hörte.

Eine Erklärung zu geben für das plötzliche Ergrauen schon gewachsener Haare, ist nach unseren jetzigen Kenntnissen nicht gut möglich; die Angabe, daß es sich um plötzliches Auftreten von Luft im Haar handelt, ist, soviel ich weiß, nicht bewiesen. Wenn das plötzliche Ergrauen vorkommt, so kann es nur durch nervösen Einfluß geschehen, denn ausnahmslos wird eine sehr starke Erschütterung des Nervensystems angegeben als Ursache. Anderseits wird es einem schwer, Einfluß von Nerven auf Epidermisprodukte anzunehmen, die man abschneiden kann, ohne daß der Träger es fühlt. Immerhin wissen wir heute, daß psychische Vorgänge an der Haut und ihren Epidermisgebilden in kürzester Zeit Veränderungen hervorbringen, die man noch vor wenigen Jahrzehnten höhnisch in das Reich der Fabel verwies. Man denke an das Auftreten von Schwellungen und Blasenbildung durch den bloßen Einfluß der Suggestion in der Hypnose.

Kopfschmerzen

können den verschiedensten Ursprung haben; sie sind ein weitverbreitetes Leiden. Eine der häufigsten Ursachen der Kopfschmerzen ist Nervosität. Auch die sogenannte Migräne, eine in Anfällen auftretende, mit erheblichen Störungen des Allgemeinbefindens einhergehende Form des halbseitigen Kopfschmerzes, beruht auf einer Nervenerkrankung. In andern Fällen ist die eigentliche Quelle des Leidens in einer Erkrankung entfernter Organe, besonders des Magens und Darmes, sowie überhaupt der Unterleibsorgane, zu suchen. Allgemeine Fehler der Lebensweise, Blutarmut und Störungen im Kreislaufsystem sind weitere Ursachen. Endlich kann es sich um ganz bestimmte Erkrankungen innerhalb der Schädelhöhle handeln. Es ist nicht immer leicht, die eigentliche Ursache der Kopfschmerzen zu ergründen; jedenfalls ist soviel klar, daß